

Der Staatsanwalt erwidert: "Die Frau Vornitzsche hat das
 Recht, Fragen zu formulieren, wie sie es für notwendig er-
 achtet."
 Gräbner blickt sich auf die Lippen. "Bitte", sagt er rasch.
 "Der Angeklagte sagt uns, daß Sie im Besitz der gesamten Daten
 für den Versuch waren", sagt sie die Verhandlung fort.
 "Ich hatte keine Unterlagen", sagt Gräbner.
 "Ich wies Sie auf Ihre Verantwortlichkeit hin", sagt sie.
 Gräbner erwidert, und es klingt eine Spur von Anzüglichkeit
 mit: "Sie müssen ja wissen, was Sie klagen."
 "Wir erörtern die Wahrheit", wie sie ihm antwortet. "Also -
 wie war das?"
 "Ich habe keine Unterlagen." Damit wendet Gräbner nicht ein-
 mal eine Lippe an, dann er hatte die Sichter unmittelbar nach
 seiner Rückkehr aus Fragen verschwiegen.
 "Anwalt, wie war das?"
 Michael erhob sich, er hatte sich inzwischen daran gewöhnt,
 daß er stehend Auskunft zu geben hatte. Er war immer schon ein-
 seit. Das war fremd - so fremd.
 "Er hatte die Unterlagen von mir erhalten", sagte er auf seine
 sich wieder.
 Der Verteidiger wendete sich zu Michael und lächelte ihm etwas
 ins Ohr. Beständig nicht der Angeklagte. Das machte Gräb-
 ner nervös.
 Sie wendete sich an den Sachverständigen. "Wie ist das, Herr
 Dr. Gräbner, ist ein Forschungsantragsteller mit jeder Phase
 der Arbeit seines Unternehmens verbunden?"